

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892

AS

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN

ABBZIA

PENSION QUISISANA

Wien, 11. März 92.

Lieber Richard,

Kafka habe ich die letzten Tage nicht gesehn. Das letzte Mal an unserem Vereinsabend, der nur einen Lichtpunkt hatte: Bahr's »treue Adele« von Bahr vorgelesen. Er las entzückend. MEIXNER las Parabeln von Kafka und ein Gedicht LILIENCRON
sehr schlecht vor. POLLAND das Kaffehaus von SALTEN, Gedichte von LORIS, Korff u
mir unbeschreiblich entsetzlich. Es ist unmöglich, sich von dieser talentlosen Brül-
lerei einen Begriff zu machen, wenn man nicht dabei war. – Zum Schluss wurde
getanzt. Von mir nicht, bitte. –

BLUMENTHAL war hier, ich sprach ihn. Er will Kürzungen und einige Aenderun-
gen am Märchen. Einiges wird sich wohl thun lassen; ich habe mich schon daran
gemacht, und die schöne Fremdheit, die mich vom Märchen bereits trennt, läßt
mich die Dinge leichter vollbringen. Daß BLUMENTHAL auch den Titel des Stü-
ckes geändert haben möchte, ist Caesarenwahnsinn. Es ist ihm auch schon selbst
ein neuer eingefallen – erschrecken Sie nicht – »Die Vergangenheit.« Erkennen Sie
ihn!? Und noch immer läßt man die erst- und zweitgradigen frei herum laufen, die
doch nur dazu da sind, um den dritt und viertgradigen das Leben zu vermißßen. –
Gestern hab ich mein neues Stück begonnen. Außerdem schreibe ich SLOWLY, lan-
gsam an meiner Novelle. –

FONTANE (Verlag) hat mich freundlichst erfucht, den ANATOL-CYCLUS – nicht
einzufenden, »da sie kaum die Zeit finden dürften, meiner Sammlung einen forg-
fältigen u energischen Vertrieb angedeihen zu lassen ETC ETC«

– Aus den »AVEUGLES« scheint wirklich was zu werden. Doch soll dazu weder Pan-
tomime noch Abschiedsfouer gegeben werden, sondern »L'INTRUS«. – Zu den
beiden ein Vortrag von BAHR. Später soll ein Pantomimen u Luftspielabend arran-
girt werden. Man kam mit dem FAIT ACCOMPLI zu uns, das freilich meinen Beifall
nicht hat. –

LORIS schreibt viel, SALTEN schreibt wenig. Die andern seh ich gar nicht; das CAFÉ
GRIENSTEIDL existirt für mich nicht mehr. –

Ich lese TAINE, ANCIEN RÉGIME, DU PREL, Philosophie der Mystik, RESTIF DE LA BRE-
Tonne, L'AMOUR À 45 ANS, KRETZER, die Betrogenen u. a. –

Die Menschen ENERVIREN mich. Manche mischen sich in meine Privatangelegen-
heiten, und niemanden gehen sie an. Das Gefindel hat tausend Augen für Vorfälle,
dafür taube Ohren für Einfälle. Aber mit der Zeit wird sich die Menschheit wohl
»auschalten« lassen, wie? Einen Harfenisten kann man aus dem Hofe weisen lassen,

weñ er einen mit feinem Geklimper quält; wer aber befreit mich von den –
andern?

Ich will versuchen, ein Virtuose der Einfamkeit zu werden. Eines schönen Tages
werden alle Leute, die mich geniren, nicht mehr dasein – und werden es nicht
einmal bemerken. So wollen wir die Unbequemen zu relativem Tod verurtheilen:
wir vom »großen Orden«! – Oder hätte Sie SALTEN abreißen lassen, ohne Ihnen den
großen Orden zu erläutern? –

Schreiben Sie mir bald, und möglichst viel, es muß doch ganz schön fein, weñ
man einmal wo anders ist. Und dann, schreiben Sie – wir erwarten es, wir – vom
großen Orden. –

Herzlichst Ihr

Arthur Sch

© YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 11 3 92, 7–8 N«. 2) Stempel: »Abbazia,
13[. 3.] 92«.

1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 121–122. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 120–121. 3) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 34–35. 4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 22–23.

¹ AS] rotes Wachssiegel

⁸ treue Adele] Hermann Bahr: *Die treue Adele. Eine vergeßliche Geschichte*. In: *Die Gesellschaft*, Jg. 5, Nr. 11, November 1889, S. 1556–1564 (Erstausgabe in *Fin de Siècle*, S. 71–88).

³⁰ fait accompli] französisch: beschlossene Sache

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00079.html> (Stand 12. August 2022)